

**Zeitschrift:** Kriminologisches Bulletin = Bulletin de criminologie

**Herausgeber:** Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie

**Band:** 17 (1991)

**Heft:** 1

**Nachruf:** Zum Gedenken an Prof. Dr. Dr. Jörg Schuh

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*"Mensch-Sein zeichnet sich aus durch soziale Wesensart und durch Mitmenschlichkeit. So sind wir Lebewesen, die durch ihr Verhalten zu anderen Personen ihrer selbst inne werden. Wir können Verbindungen nicht abbrechen, ohne unsren Wert zu verlieren. Deshalb ist der Mensch halb Ich, halb Teil der Gesellschaft, die ihn trägt. Zusammenleben ist letztlich nur möglich, weil jeder Keime sozialen Handelns in sich trägt."*

*Jörg Schuh*

### **Zum Gedenken an Prof. Dr.Dr. Jörg Schuh**

Jörg Schuh war eine Persönlichkeit von grosser Ausstrahlung und viel Charme. Sein Wirken war geprägt durch ein aussergewöhnliches Engagement für Angehörige von Randgruppen und Menschen in Grenzsituationen. Psychisch Kranken, Sterbenden, Deliktsopfern, misshandelten Kindern, Selbstmordgefährdeten, Gefangenen, jugendlichen Rechtsbrechern und Aids-Kranken war der erfahrene Therapeut ein einfühlsamer Gesprächspartner. Seine ausserordentliche Fähigkeit, in schwierigen Situationen den Zugang zu den Betroffenen zu finden und positive Impulse zu geben, begründete das Vertrauen, das ihm allseits entgegengebracht wurde.

Das Rüstzeug für seine spätere berufliche Tätigkeit holte sich Jörg Schuh anfangs der Sechzigerjahre zunächst durch das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg. In der Folge widmete er sich in Montreal dem Studium der klinischen Kriminologie, das er 1970 mit einer Doktorarbeit über die Viktimologie der Erpressung abschloss. Daneben bildete er sich weiter auf den Gebieten der gerichtlichen Medizin, der Psychologie, der Psychiatrie und der Sozialmedizin. 1979 erwarb er mit einer vielbeachteten Dissertation über die Behandlung des Rechtsbrechers in Unfreiheit den Titel eines Doktors der Jurisprudenz.

Seit seiner Rückkehr in die Schweiz bevorzugte Jörg Schuh Aufgaben die ihn mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen konfrontierten. Am Kantonsspital Fribourg amtete er zunächst als Mitarbeiter der psychiatrischen Konsultation und als administrativer Leiter der pathologischen Abteilung. Die Behandlung von Gefangenen - Thema

seiner juristischen Dissertation - war ihm ein konkretes Anliegen. So kann es nicht erstaunen, dass er von 1974 bis zu seinem Tode Mitarbeiter des sozialmedizinischen Dienstes der Anstalten von Bellechasse und ab 1982 zugleich Leiter des forensisch-kriminologischen Dienstes der Strafanstalt Witzwil war.

Mit Freude lehrte Jörg Schuh ab 1979 an der Universität Fribourg. Als Lehrbeauftragter der juristischen Fakultät unterrichtete er Kriminologie abwechselnd in deutscher und französischer Sprache. Einen weiteren Lehrauftrag nahm er am Lehrstuhl für Sozialarbeit im Fach Jugendstrafrecht wahr. Jörg Schuh war ein begabter und begeisternder Lehrer, der es ausgezeichnet verstand, das Interesse der Studenten für seinen auf hohem Niveau stehenden Vortrag zu wecken.

Als Präsident der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie hat sich Jörg Schuh unschätzbare Verdienste um die Entwicklung und Verbreitung der Kriminologie in der Schweiz erworben. Mit grosser Sachkenntnis gestaltete er die alljährlichen Kriminologischen Tagungen in Interlaken, die er als Tagungsleiter auch umsichtig begleitete. Jörg Schuh trat nicht nur durch zahlreiche eigene Publikationen an die Öffentlichkeit, er betreute als Herausgeber auch das schweizerische "Kriminologische Bulletin" sowie eine kriminologische Schriftenreihe; er war zudem Mitredaktor einer interdisziplinären Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie und Recht. Eingedenk dieser Verdienste ernannte ihn der Staatsrat des Kantons Fribourg 1990 zum Titularprofessor. Im selben Jahr wählte ihn sodann die deutsche Neue Kriminologische Gesellschaft in den Vorstand.

Als Mensch war Jörg Schuh umgänglich und stets sehr hilfsbereit und zuvorkommend. Viele, die mit ihren Anliegen zu ihm kamen, fanden in ihm einen aufmerksamen und kritischen Gesprächspartner. Allerdings wahrte er - auch gegenüber seinen besten Freunden - eine gewisse Distanz. Seine Privatsphäre klammerte er aus. So sehr er an den Sorgen und Nöten anderer teilnahm, seine eigenen Probleme und Empfindungen behielt er meistens für sich. Er brauchte offenbar die Abgeschiedenheit und Einsamkeit als Ausgleich für sein grosses berufliches Engagement. Gerade die Zeit vor seinem allzufrühen Ableben zeigte, dass es Jörg Schuh sehr viel leichter fiel, andern zu helfen als sich selber in der Rolle des Hilfsbedürftigen zu wissen. Aber auch in dieser für ihn so ausserge-

wöhnlich schwierigen Lebensphase blieb er sich selber treu. Er machte sich Sorgen um andere: Um die Vorlesungen und seine Studenten, um die Zukunft der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie und die bevorstehende Tagung in Interlaken. Seine persönlichen Sorgen und Nöte liess er nur am Rande durchschimmern.

Jörg Schuh hinterlässt viele Menschen, die ihm für seine Zuneigung und Hilfe dankbar sind: Patienten, Gefangene, Studenten, Kollegen und Freunde. Sie alle wissen, was sie mit dem Tode von Jörg Schuh verloren haben; sie werden das Andenken an einen aussergewöhnlichen Menschen in sich bewahren.

Der Vorstand der  
Arbeitsgruppe Kriminologie

